

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. April 1952

Blatt 553

Empfang auf dem Kahlenberg

=====

18. April (Rath.Korr.) Die Ehrengäste aus dem Ausland und aus Österreich, die anlässlich des Jubiläums der Wiener E-Werke nach Wien gekommen sind, bat Bürgermeister Jonas gestern abend zu einem Empfang auf den Kahlenberg. Neben den Mitgliedern des Stadtsenates, Vizebürgermeister Honay und den Stadträten Afritsch, Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Thaller, sah man als Vertreter der Siemens-Werke in Deutschland, Direktor Wilhelms und Obering. Knopp, ferner aus Deutschland Direktor Bachmair von der Vereinigung der Großkesselbesitzer, aus der Schweiz Direktor Dr. Steiger von der Sauter AG., Basel, Mister Fröbel von der ECA-Mission sowie Vertreter der Österreichischen Verbundwirtschaft, des Bundes- und der Landeslastverteiler, Vertreter der E-Werke in den Landeshauptstädten und schließlich Vertreter jener Wiener und österreichischen Firmen, mit denen die städtischen E-Werke in enger Verbindung stehen.

Bürgermeister Jonas begrüßte seine Gäste in einer herzlichen Ansprache, in der er besonders auf das fruchtbare Wechselspiel zwischen der kommunalen Wirtschaft und der Privatwirtschaft hinwies. Der Bürgermeister hob nochmals die Bedeutung der Tat hervor, die vor 50 Jahren mit der Errichtung der städtischen E-Werke gesetzt wurde. Als Beweis für die Kühnheit der damaligen Schöpfer der Werke möge die wenig gewürdigte Tatsache dienen, daß noch heute Einrichtungen aus dieser Zeit in Betrieb stehen oder das Fundament bilden, auf dem der moderne Betrieb aufgebaut hat.

Im Namen der ausländischen Gäste sprach Ing. Bachmair, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß die fruchtbaren Beziehungen auch in Zukunft wie bisher bestehen werden.

Stadtbibliothek Samstag wieder offen
=====

18. April (Rath.Korr.) Da die Restaurierungsarbeiten in der Wiener Stadtbibliothek schon abgeschlossen werden konnten, wird bereits am Samstag, dem 19. April, der volle Bibliotheksbetrieb wieder aufgenommen.

Mit dem Motorrad durch die Sahara
=====

18. April (Rath.Korr.) Die beiden Wiener Studenten Eduard Edlitzberger und Karl Kutschera unternahmen im Sommer des vorigen Jahres eine Motorradreise durch Tunesien, Algerien sowie Marokko und stießen auf ihrer Fahrt auch tief in die unwegsamen Gebiete der Sahara vor. Da sie sich nur selten an die frequentierten Hauptstraßen hielten, war es ihnen möglich, einen tieferen Einblick in das orientalische Leben zu erhalten.

Eduard Edlitzberger berichtet über diese Reise erstmals in einem Lichtbildervortrag im Volkshaus Margareten am Dienstag, dem 22. April, um 19 Uhr.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 21. bis 26. April

18. April (Rath.Korr.)

Montag, 21. April, 18.30 Uhr, Dr. Erich Bukovics:

Gruppentheoretische Grundlagen der natürlichen Geometrie. I.

Dienstag, 22. April, 18.30 Uhr. Dr. Josef Steindl:

Zur Frage der Inflation.

Donnerstag, 24. April, 18.30 Uhr, Karl Sacher:

Vorgeschichte des menschlichen Intellekts. (Bericht über die Forschungen von Prof. Woitonis)

Freitag, 25. April, 18.30 Uhr, Dr. Alice Strobl:

Henri Matisse. (Mit Lichtbildern)

Klauenseuche nicht durch Impfstoff erzeugt
=====

18. April (Rath.Korr.) Auf Grund der in den letzten Tagen in verschiedenen Blättern erschienenen Meldungen muß der Zeitungsleser den Eindruck gewinnen, daß in Wien in drei Gehöften die Schutzimpfung mit Virus gegen Maul- und Klauenseuche vorgenommen worden und daß in diesen Gehöften nach der Impfung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Es wird ausdrücklich behauptet, daß die Gehöfte, in denen nicht geimpft wurde, seuchenfrei blieben und daß nur in den Gehöften, in denen geimpft wurde, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei.

Diese Darstellung wird nach einer Mitteilung des Veterinär- amtes der Stadt Wien den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht. In Wien wurden auf Wunsch des Obmannes der Wiener Milchmeier und der Direktion des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien bei rund 90 Wiener Milchmeiern und in fünf Gutshöfen der Stadt Wien vorbeu- gende Impfungen gegen Maul- und Klauenseuche ab 14. März vorgenom- men. Die Impfung wurde an rund 2000 Rindern ausgeführt, von denen mehr als die Hälfte in Abmelkwirtschaften zu 10 bis 12 Stück ge- halten werden. Nach der Impfung sind in Wien nur in den Ökonomien Ebling und Laxenburg des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien Rinder an Maul- und Klauenseuche erkrankt. In Schwadorf befindet sich kein Gut der Stadt Wien. Die Maul- und Klauenseuche ist dort in einem Bauernhof ausgebrochen, in dem die Rinder nicht schutzge- impft waren.

Der Laie muß begreiflicherweise der Ansicht sein, daß die Tiere sofort nach der Impfung gegen die Erkrankung an der Seuche geschützt sind. Dies ist aber ein Irrtum. Der Schutz gegen eine Ansteckung mit dem Erreger der Maul- und Klauenseuche tritt erst 15 bis 20 Tage nach erfolgter Impfung ein. Infolgedessen ist es durchaus möglich, daß Tiere einige Tage nach der Impfung durch eine inzwischen erfolgte Infektion doch erkranken. In den Gütern Ebling und Laxenburg ist die Maul- und Klauenseuche am zehnten, beziehungs- weise am vierzehnten Tag nach der Impfung aufgetreten.

Es ist also keinesfalls der Schluß berechtigt, daß die Impfung etwa versagt hätte, wenn man die Möglichkeit in Betracht zieht,

daß die Einschleppung des Krankheitsstoffes von außen erfolgt ist.

Besonders bemerkenswert ist, daß es sich in beiden Fällen um Güter handelt, die eine große Zahl von Personen beschäftigen, die zum Teil in verschiedenen Ortschaften Niederösterreichs wohnen und daß auf diese Weise, ein großer Personenverkehr schon durch die eigenen Bediensteten erfolgte. Dies kann durchaus der Vermittler der Ansteckung sein.

Besonderen Eindruck muß auch auf den Außenstehenden die Behauptung machen, daß ein Amtstierarzt "auf eigene Faust" eine Einsendung von Blaseninhalt veranlaßt hat, um die Type des Erregers festzustellen.

Wenn dies wirklich erfolgt ist, kann es sich nur um einen Erkrankungsfall in Niederösterreich handeln, da die Blasendecken von den in Ebling und Laxenburg und Schwadorf erkrankten Tieren durch Amtstierärzte des Veterinärarnes der Stadt Wien über Anordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft abgenommen worden sind.

Es wird weiter behauptet, daß der Nachweis der Type O als Krankheitserreger beweise, daß der Impfstoff an der Erkrankung schuld sei. Auch diese Folgerung ist nicht beweisend, denn es ist erstens die verwendete Vakzine gegen die Virusvarianten O-2 und A-5 und C eingestellt, müßte also auch gegen einen Erreger des Typus O schützen. Es ist auch nicht eindeutig festgestellt, daß der Erreger von Typus O in Österreich gar nicht vorkommt.

Wenn man also den Folgerungen der Tageszeitungen die tatsächlichen Verhältnisse gegenüberstellt, ergibt sich folgendes: Von 2000 geimpften Tieren, die sich in rund 100 Betrieben befanden, sind nur in zwei Betrieben, die Tiere erkrankt. Sie sind durch eine Type des Erregers erkrankt, gegen die der Impfstoff drei Wochen nach der Einverleibung vollen Schutz gewährt hätte. Die Seuche ist in einer Zeit ausgebrochen, zu der eine voll entwickelte Immunität noch nicht zu erwarten war. Die Feststellung, daß die Erkrankung durch den bisher in Österreich noch nicht festgestellten Typus O ausgelöst wurde, erlaubt nicht die Annahme, daß der Erreger durch den Impfstoff eingeschleppt worden ist. Von allen Seuchenfällen in Österreich ist höchstens bei 3 Prozent die Typenbestimmung veranlaßt und als Erreger die Varietät A-5 gefunden worden. Es kann also nicht behauptet werden, daß unter den nicht bestimmten Erregern der restlichen 97 Prozent Seuchenfälle des Typus O nicht vorgekommen sind.

Besuch in den E-Werken
=====

18. April (Rath.Korr.) Die Direktion der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke führte heute vormittag die in- und ausländischen Fachleute, die anlässlich des 50jährigen Bestandsjubiläums der Wiener E-Werke in Wien weilen, in das Kraftwerk Simmering, wo ihnen die Direktoren Dipl.Ing. Ruiss und Dr. Mokesch die neuesten Anlagen zeigten. Der Werkbesichtigung wohnte auch Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen bei. In den Nachmittagsstunden besichtigten die Gäste das Unterwerk Sechshaus und das Umspannwerk Süd.

Übersiedlung
=====

18. April (Rath.Korr.) Das Bezirksjugendamt für den 1., 8. und 9. Bezirk übersiedelt in der Zeit vom 21. bis 24. April von 8., Laudongasse 15, in das Amtshaus 9., Währinger **Straße** 39.

Wegen der Übersiedlungsarbeiten ist der allgemeine Parteienverkehr vom 19. bis 25. April gesperrt. Dringende Ausnahmefälle werden ab Dienstag, den 22. April, in der Währinger Straße behandelt.